

Kreis-



Blatt.

Fünf und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Sonntag den 22. November 1851.

Stück 16.

Lord Ashley.

Einer der Stadtmissionaire in London, Namens Jackson, hat sich daran gemacht, die Spelunken, in denen die Londoner Taschendiebe verkehren, von diesen Unholden zu befreien. Derselbe ist viel mit ihnen umgegangen und hat sich ein unbegrenztes Vertrauen bei ihnen zu erwerben gewünscht. Vor etwa 1½ Jahren kamen etliche dieser Leute zu ihm und theilten ihm mit, daß sie schon viel von Lord Ashley, einem Mitglied der Mission in London, gehört hätten, wenn sie doch diesen Mann einmal sprechen könnten. Jackson theilte das dem Lord mit, und derselbe bestimmte Zeit und Stunde, wann er mit den Spitzbuben Rücksprache nehmen werde. An dem festgesetzten Tage führte Jackson den Lord in den abgelegenen Stadttheil, durch ein Labyrinth von Gassen, Kreuz und quer, durch unterirdische Gänge u. in eine Art Kellerraum, wo bei gelben Flackerlichte etwa 300 Menschen mit wilden Gesichtern und wunderlichen Anzügen beisammen waren. Schweigend ward dem Lord ein Stuhl angewiesen und Jackson begann: Erst sollen Sie sehen, Mylord, daß Sie es mit aufrichtigen Leuten zu thun haben. „Wer von Euch nur einfache Diebstähle begangen hat, hebe die Hand auf!“ Nur ein kleiner Theil der Versammlung that es. „Wer Diebstahl mit Einbruch und Gewalt auf sich hat, hebe die Hand auf!“ und im Augenblicke erhoben sich alle andern Hände. Ihr wißt, daß nichts Gutes und Dauerndes ohne Gottes Wort und Gebet angefangen werden kann und las Luk. 15.: Die Geschichte vom verlorenen Sohn; darauf kniete die ganze Versammlung nieder und er betete aus vollem Herzen, während die tiefste Stille herrschte. Lord Ashley aber redete die Versammlung so an: „Ich will gerade von Herzen weg mit Euch reden, Freunde, und Euch guten Rath geben, wenn ich kann, nur sagt mir erst, ob Ihr entschlossen seid, Euer trauriges Handwerk aufzugeben?“ Ein lautes „Ja“ ertönte von Allen. Nun ertheilte Lord Ashley den Rath, auszuwandern. Viele stimmten ihm bei und sagten: Sie hätten ehrliche Arbeit begonnen, aber kaum sei ihr früherer Lebenswandel ruckbar geworden, so hätten sie auch gleich den Abschied bekommen, entweder müßten sie verzweifeln oder ihr früheres Handwerk wieder beginnen. Ein anderer junger Mann von gutem Herkommen theilte mit, wie er nach London gekommen und in schlechte Gesellschaft gerathen sei, aber sein Gewissen habe ihm keine Ruhe gelassen, sobald er Jacksons Worte gehört habe. Darum sei er in die Dienste eines Banquiers getreten, dem er endlich seinen früheren Lebenswandel entdeckt habe. Aber dieser Aufrichtigkeit wegen habe ihn sein Principal nicht bloß in Diensten behalten, sondern ihm sogar seinen Gehalt verbessert. Jetzt sei er bloß wieder in die Gesellschaft gekommen, um Lord Ashley beizustehen und die Gesellschaft zu

beschwören, ihm zu folgen. Das Ende war, daß Lord Ashley den Leuten den Vorschlag machte, ihnen nach einer wohlbestandenen Probezeit von 6 Monaten Geld und Empfehlung zu geben, um außer Landes gehen zu können. Beim Weggehen bat man ihn, bald wieder zu kommen und alles rief ihm nach: „Gottes Segen, Mylord!“ Der Lord weinte, als er heraus war und ist seitdem auch öfters hingegangen. Hunderte haben die Probezeit bestanden und leben jetzt im Auslande als ehrliche und glückliche Menschen, mancher von ihnen in Diensten im Innern von Amerika, oder auf kleinen Grundstücken, von wo sie die rührendsten Briefe an den Lord geschrieben haben. Andere wurden auf des Lords Empfehlung auf den Schiffen in Dienst genommen, und noch über keinen ist Klage eingelaufen. Das ist ein englischer Lord; ein Haus voll solcher Lords thut wahrlich unserm Vaterlande noth, denn es verschlägt alles Reformiren, Conserviren, Restauriren nichts, wenn nicht von unten angefangen und Laster, Noth und Elend vermindert wird, wenn dieses sich Regierung und Private nicht zur Aufgabe und heiligsten Pflicht machen.

Du hast mich bezwungen!

Ein Landmann fuhr an einem stürmischen Tage mit seinem Erntewagen hinaus aufs Feld. Während des Auffahrens erschwerte der Sturm ihm nicht nur seine Arbeit, sondern die Gabel mit der aufgespießten Garbe wurde ihm auch öfters aus der Hand gerissen, ja einige Mal warf der Sturm schon festgelegte Garben vom Wagen herunter und auf dem Heimwege war das hochgeladene Fuder mehrmals in der Gefahr umgestürzt zu werden. Als er endlich vor seiner Scheune anlangte und im Begriffe war, auf die Tenne zu fahren, hob er die rechte Hand mit der Peitsche gen Himmel und rief drohend: Ich habe dich doch bezwungen!

Noch in demselben Herbst, schon hatte er seine ganze Ernte eingefahren, brach bei einem heftigen Novembersturm Feuer in dem Dorfe aus. Da aber der Wind von seinem Höchste abstand, ging er, für sich keine Gefahr fürchtend, den Bedrohten zu helfen. Plötzlich drehte sich der Sturm, und nach kurzer Zeit prasselte die Flamme aus seiner gefüllten Scheune empor. Da beugte er sich demüthig bei diesem Anblicke, schlug an seine Brust und rief: Gott verzeihe mir, ich habe mich schwer an Dir versündigt! Du hast mich bezwungen, und ich weiß nun, wer von uns beiden der Herr ist!

Am 27. October wurden in Berlin auf freiem Felde vor dem oranienburger Thore Versuche angestellt, Feuer mittelst einer von den Herren Böhme und Dürrwächter (Hotelbesitzer des „Vaterischen Hofes“) neuerfundener Masse

auf eine merkwürdig schnelle Weise zu löschen. Die Masse besteht aus einer gelblich-grünen Flüssigkeit und wurde in einer Quantität von ungefähr zwölf Eimern in eine gewöhnliche Feuerpritze gefüllt. Eine starke Klaster Holz wurde aufgeschichtet und in vollen Brand gesteckt; doch kaum war das hell emporlodende und von dem starken Winde noch angefachte Feuer mit dieser neuerfundnen Masse bespritzt, als es auch augenblicklich gedämpft und das angebrannte Holz vollständig erkaltet war. Es war jedoch nicht genug von der Masse in der Spritze, deren Schlauch auch ein etwas zu großes Mundstück hatte, und so kam es, daß die Flüssigkeit nicht den hintern Theil des Feuers erreichte und dieser im Brande blieb. Allein trotzdem wurden die Holzstücke, welche eben von der Masse getroffen waren, nicht mehr von dem Feuer ergriffen, obwohl sie absichtlich hinein- geworfen wurden. Es läßt sich demnach der gemachte Versuch als vollständig gelungen bezeichnen und dürfte er sich in der Zukunft um so allgemeiner bewähren, als die Substanz in einer gewöhnlichen Feuerzweige lange Zeit aufbewahrt werden kann, und tausend Pfund davon nur etwa 5 Thaler kosten.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. ist auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, in der Nähe von Schkeuditz, dadurch ein schwerer Frevel verübt worden, daß ruchlose Hände drei Nummersteine aus dem Bahndamme herausgerissen und über die nächstgelegene Schiene des ersten Gleises gelegt, ingleichen auch bei Nr. 13,72 ein Bund Weiden über das ganze zweite Gleis und bei Nr. 13,71 eine Bahnschwelle über die nächste Schiene des ersten Gleises gelegt hatten.

Je näher die Gefahr lag, welche namentlich dem ersten, noch vor Tagesanbruch jene Stelle passirenden Morgenzuge durch diese auf die Schienen gebrachten Hemmnisse bereitet wurde, je größer das Unheil war, was durch diesen Frevel hätte entstehen können, und je strafbarer daher die Anstifter desselben erscheinen — um so mehr ist es auch im öffentlichen Interesse die Pflicht eines Jeden, nach Kräften zur Entdeckung und Bestrafung der Thäter mitzuwirken.

Das Directorium der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft hat demjenigen, der den oder die Thäter so zur Anzeige bringt, daß derselbe oder dieselben zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden können, eine Belohnung von **fünfzig Thalern** zugesichert.

Nachricht fürs Publikum. Da mit dem Ende dieses Jahres die Schwarzburgschen (sich namentlich durch einen Doppel-Adler bemerkbar machenden) Cassen-Anweisungen außer Cours kommen, gerade jetzt aber wieder mehr als vor Kurzem zu circuliren scheinen, so dürfte sich das Publikum zu hüten haben, sie noch im heurigen December als Zahlung anzunehmen.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis (Todtenfeier) predigen in der

Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr Adj. Weise.
Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Diac. Simon.

Zur Vorfeier des Gedächtnisses der Verstorbenen wird Sonnabend den 22. d. M., Abends 6 Uhr, in der Domkirche, eine **liturgische Andacht** gehalten werden.
Die Texte zu den Gesängen des Chors und der Gemeinde werden am Haupteingange der Domkirche ausgegeben.

Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diac. Hartung.

Beichte 18 Uhr; Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Nach der Vormittagspredigt öffentliche Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Pastor Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenerburger Kirche: Herr Pastor Braune.

Allgemeine Beichte und Abendmahl. Die Beichte beginnt 10 Uhr.

Kirchennachrichten von Schaafstädt: October.

Geboren: dem Handarbeiter Pracher eine Tochter; dem Schmiedemstr. Schimpf ein Sohn (todtgeb.); dem Handarbeiter Kapler ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Lindner ein Sohn; dem Cantor subst. Kelling ein Sohn; dem Deconom Stöber eine Tochter; ein mehrl. Sohn; dem Tischlernstr. Thiemann ein Sohn; dem Deconom Friedemann eine Tochter; dem Barbier Winger eine Tochter; dem Deconom Besholt ein Sohn. — Gestorben: eine Tochter des Handarbeiters Pracher, 12 St. alt, an Schwäche; eine mehrl. Tochter, 11 W. 2 T. alt, an Krämpfen.

Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Stadtverordneten-Versammlung, nachdem die zur Ergänzung derselben erforderlichen Wahlen vollzogen worden sind, folgende Mitglieder enthält:

a) Stadtverordnete.

- Herrn Rechtsanwalt Grumbach, Vorsteher.
= Banquier Kesperstein, Vice-Vorsteher.
= Rendant Weise, Protokollführer.
= Deconom Wirth, Vice-Protokollführer.
= Becker, emer. Lehrer und Deconom.
= Claus, Rendant.
= Eichhof, Lohnfuhrherr.
= Eichler, Schneidermeister.
= Franke, Tuchmachermeister.
= Hanewald, Geh. Regierungsrath.
= Jacob, Deconom.
= Jorke, Tischlermeister.
= Marche, Apotheker.
= Beckolt, Kaufmann.
= Schäfer, Kreisrath.
= Uhde, Schenkwrth.
= Weddy, Kaufmann.
= Wiegandt, Kupferschmiedemeister.

b) Stellvertreter, nach der aus der Zahl der auf sie gefallenen Stimmen sich ergebenden Reihenfolge:

- Herrn Vogherbermeister Schäfer jun. }
= Zinggießermeister Dehler. } aus dem Jahre
= Kupferschmiedemeister Köppe. } 1849.
= Ziegeldeckermeister Heyne.
= Kaufmann Kriegner.
= Gastwirth Mohr. }
= Zimmermeister Duerfurth sen. } aus dem Jahre
= Sattlermeister Schönberger, } 1850.
= Buchdruckerei-Besitzer Jurf.
= Seilermeister Bär.
= Kanzleirath Franke.
= Kaufmann Friedrich.
= Schmiedemeister Vogel. }
= Deconom Fündels. } aus dem Jahre
= Gastwirth Classe. } 1851.
= Deconom Wiemann.
= Kaufmann Scharre.

Merseburg, den 17. November 1851.

Der Magistrat.

Nachlaß-Auction zu Kößschen.

Sämmtliches zum Nachlasse der Wittve Marie Dorothea Nunkel zu Kößschen gehöriges Mobiliar an Meubles, Betten, Kleider, Leinen, Haus-, Vieh-, Feld-, Garten- und Grundtegeräthe, Holz, Eisen, Futter- und Getreidevorräthe, soll im Nunkelschen Gute zu Kößschen

am 1. December d. J., von Vormitt. 9 Uhr ab und folgende Tage, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden.

Mit den Getreidevorräthen wird jeden Tag die Auction begonnen und darauf mit dem übrigen Mobiliar fortgeföhren.

Merseburg, den 13. November 1851.

Königl. Preuß. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Ich beabsichtige das mir zugehörige Kaffeehaus „zum Herzog Christian“ bei Merseburg, das sogenannte Tischhaus, mit dem dazu gehörigen Wirthschafts-Inventarium meistbietend zu verkaufen und habe dazu Termin

zu Dienstag den 13. Januar künftigen Jahres, Vormittags 10 Uhr,

im gedachten Kaffeehause anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade. Zwei Drittheile der Kaufsumme können auf dem Grundstücke stehen bleiben und kann dasselbe sofort nach der Kaufvollziehung übernommen werden. Auch bin ich bereit, den Kauf noch vor dem Termine aus freier Hand abzuschließen.

Halle, den 19. November 1851.

Ed. Aug. Beyer im Bürgergarten.

Guts-Verkauf.

Veränderungs halber bin ich gesonnen, mein Gut mit 32 Acker Feld, 6 Acker Holz und Wiese und auf Verlangen mit sämmtlichem Schiff und Geschirre, aus freier Hand zu verkaufen.

Bemerge noch dabei, daß ein großer Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben kann.

Kößschen, den 12. November 1851.

Friedrich Zimmermann.

Orgel-Verkauf.

Veränderungshalber ist eine fast noch neue und gut gehaltene Orgel mit selbstständigem Pedal zu einem auffallend billigen Preise zu verkaufen. Ihr schöner voller Klang ist vollständig hinreichend, den Gesang einer mäßigen Dorfgemeinde zu unterstützen. Bei ihrem eleganten Aeußeren — Gehäuse von Jacaranda-Holz — eignet sie sich, zumal sie wenig Raum einnimmt, zu einer Zimmerorgel. Sie besitzt im Manual 4 Register vom besten Material, im Pedal einen wirksamen 16 fäßigen Subbaß.

Merseburg, den 17. November 1851.

Rosina Marie Reich.

Eiserne Achsen,

als 1 neue und 2 alte, sehr gut, sind billig zu verkaufen bei dem Schmiedemeister **Kublank** in **Lauchstädt.**

Logis-Vermiethung.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer ist sofort zu vermietthen Dom Nr. 242. eine Treppe.

Eine gut möblirte Stube mit Kammer in der zweiten Etage steht sofort zu vermietthen beim Kaufmann **Artus,** Markt Nr. 51.

Die

Ausschnitt-Waaren-Handlung von der Wittve **Levi** befindet sich in der **Delgrube Nr. 326.** und empfiehlt ganz neu angekommene & breite schwere karvirte Zeuge, schöne Farben und Muster, zu 5 Sgr.

Nur in der Delgrube bei der Wittve Levi Nr. 326.

In der **Garcke'schen** Buchhandlung (**Fr. Stollberg**) ist zu haben:

Müller's Strafgesetzbuch. Theil II.

enthaltend alle neben dem neuen Strafgesetzbuch noch gültigen Preuss. Strafgesetze. Mit authentischem Commentar nach den amtlichen Quellen. 25 Bogen. 1½ Thlr.

Auf hohen Befehl Ihrer Hoheit Prinzess Agnes von Anhalt bezeuge ich hierdurch, daß Hochdieselben mit **Vergnügen und zufrieden gestellt,** den Vorträgen über electro-magnetische Telegraphie des Herrn Ingenieur **Schaupt** beiwohnten, worin derselbe sowohl die Theorie als die praktische Anwendung dieser Erfindung deutlich auseinander setzte und durch einen einfachen aber vollkommen ausreichenden Apparat erläuterte.

Dessau, den 19. October 1851.

Schwabe, Hofrath.

Grosses Extra-Concert

Sonntag den 23. Noobr. auf der Funkenburg.

Anfang 3¼ Uhr.

Programm. **I. Theil:** 1) Ouverture zur Cantate die vier Menschenalter von Bachner; 2) Duett aus W. Tell von Rossini; 3) Concertino für die Violine von David; 4) Finale aus Don Juan von Mozart. **II. Theil:** 5) Ouverture zu Aeron von Reifiger; 6) Introduction und Variationen für die Clarinette von Franke; 7) Aelpler Frühlingsgrüße von Gung'l; 8) Großes Finale aus der Belagerung von Corinth von Rossini; 9) Große Scene und Marsch aus der Oper: der Sängerkrieg auf der Wartburg von Wagner.

Braun.

Auszuweisen sind gegen ländliche Sicherheit Kapitalien von 100 bis zu 2000 Thlr. sofort, so wie zum 1. Januar k. J. 4000 und 6000 Thlr. und werden nachgewiesen durch den Pr. Secret. **Rindfleisch** in Merseburg, Altenburg Nr. 785.

Ein zuverlässiges gutes Kindermädchen, die auch Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sogleich einen Dienst. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Piano - Forte's

mit englischem Mechanismus, zum gewöhnlichen Gebrauch, im Preis von 100 bis 140 Thlr., sind immer vorräthig zu haben.

Termin-Zahlungen werden angenommen. Auch werden Reparaturen und das Stimmen der Instrumente gut besorgt.

Merseburg, den 12. November 1851.

Friedrich Pretsch, Saalgasse.

Brustreiz-Krankheiten.

Silberne Medaille 1848.	Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Katarth, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Heiserkeit, gänzlich zu heilen, giebt es nichts Wirksameres und Besseres, als die Pâte pectorale von George, Apotheker zu Spinal (Vogesen). — Diese Husten-Tabletten werden verkauft in Schachteln in allen Städten Deutschlands, in Merseburg zu haben bei Hermann Klingebell jun. , Gotthardtsstraße.	Goldene Medaille 1845.
-------------------------------	---	------------------------------

Das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin von Philipp Gaab,

Koßmarkt, im Hause des Kupferschmiedemstrs. Herrn Köppe Nr. 510., empfiehlt sein stark assortirtes Lager fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe-Artikel

in der unbeschränktesten Auswahl für jeden Stand; es bietet das eleganteste als das einfachste Sortiment bei solidester Arbeit, zu ausnehmend billigen Preisen.

 Zugleich empfehle ich den achtbaren Damen mein reichhaltig assortirtes Lager der elegantesten

 Damenmäntel, Burnusse, Rad- oder Prophetenmäntel, Mantillen, Visits von Atlas, Taffet, Sammet, Lama's, Cachemir, Tartans, Tibets und Orleans, so wie die beliebten Raphaëliäcchen.

Sämmtliche Gegenstände sind sauber nach den neuesten diesjährigen Pariser Façons gefertigt.

Die Preise werden bei reeller Bedienung angemessen billig berechnet.

Philipp Gaab.

Damen-Müße,

von den verschiedensten Pelzarten, in allen Farben, als: grau, braun, schwarz, sind angekommen und verkaufe dieselben en gros und en detail von 27½ Sgr. bis 12 Thlr. Das Stück

im Herren- und Damen-Garderobe-Magazin von **Philipp Gaab**,
Koßmarkt, im Hause des Kupferschmiedemstrs. Herrn Köppe Nr. 510.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des E. Jurk. Druck und Verlag von Kobigshens Erben.

